

alles fließt

Panta rhei

NEWS

Sehr geehrte Mitarbeiterin, sehr geehrter Mitarbeiter!

Bisher haben wir im Gegensatz zum restlichen Staatsgebiet für unsere Region ausgezeichnete Gesundheitsleistungen mit einer stets ausgeglichen Bilanz aufweisen können. Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2016 vom 27.12.2012 wurde aufgrund des Monti-Dekretes festgelegt, dass im Südtiroler Sanitätsbetrieb insgesamt 216 Akutbetten reduziert werden müssen. Neben der Reduktion der Betten wird in diesem Beschluss auch eine Reduktion von Primariaten und die Einsparung von 25 Millionen Euro innerhalb 2013 für den Südtiroler Sanitätsbetrieb festgelegt. Allen ist bewusst, dass das Kriterium von 3 Betten auf 1.000 Einwohner für ein Berggebiet wie Südtirol nur schwer anwendbar ist. Zudem fallen aufgrund der zahlreichen jährlichen Touristenströme eine Vielzahl von Gesundheitsleistungen an. Für das Jahr 2013 wird der Betrieb der Landesregierung den Vorschlag unterbreiten, 30% der oben genannten Bettenanzahl, aufgeteilt auf alle sieben Krankenhäuser, abzubauen. Weiters muss festgelegt werden, ob und wie viele Betten in den darauf folgenden Jahren noch zu reduzieren sind. Auch wenn es nicht leicht ist, ersuche ich Sie, diesen schwierigen Prozess zu unterstützen!

Ihr Andreas Fabi



Strukturierte Handlungsabläufe und Checklisten, kombiniert mit einem Simulations-Training, erleichtern den Entscheidungsfindungsprozess und minimieren das Risiko einer Fehlhandlung.
 Info: simulation@claudiana.bz.it

Betriebsziel „Sichere Kreißsäle“ – Zwischenbericht

Für die Umsetzung des Betriebszieles „Sichere Kreißsäle“ wurde 2012 an der Claudiana ein Simulationszentrum eingerichtet, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der sieben Krankenhäuser trainiert werden sollen. Zu einem Simulations-Teamtraining gehören u.a. das Szenario an sich, in dem das multiprofessionelle Geburtshilfe-Team den Notfall bewältigen muss, und als Herzstück das „Debriefing“, also ein gemeinsames Nachbesprechen. Im September wurden 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Gynäkologie, Geburtshilfe, Pädiatrie, Neonatologie, Anästhesie und Kinderkrankenpflege ausgebildet, 2013 werden multidisziplinäre Teams aus den einzelnen Krankenhäusern zu den Trainings eingeladen. Auch die Arbeitsgruppe, welche zu den wichtigsten Notfallsituationen strukturierte Handlungsabläufe erarbeiten und/oder die bereits vorhandenen überarbeiten soll, wurde aktiv. Die daraus entstandenen Checklisten werden nach Überprüfung durch Sanitäts- und Pflegedirektion landesweit implementiert. (sg)



Info: gd@sabes.it

Initiativen für Gesundheitserziehung 2013

Für das Jahr 2013 gab es insgesamt 19 Ansuchen um Finanzierung von Initiativen für die Gesundheitserziehung. So viele waren es bis jetzt noch nie! Auf Vorschlag des zuständigen Bezirksdirektors kann innerhalb 31. Oktober eines jeden Kalenderjahres um die Genehmigung von Initiativen bei der Betriebsdirektion angesucht werden. Diese werden dann vom technischen Komitee eingehend geprüft. Das Komitee bestand dieses Jahr aus folgenden Mitgliedern: Dr. Robert Peer, Dr. Oswald Mayr, Dr. Luca Armanaschi, Dr. Karl Lintner, Dr.ⁱⁿ Sandra Frizzera und Dr.ⁱⁿ Gundula Gröber. Für das Jahr 2013 wurden folgende Initiativen genehmigt: Mehr Sport – weniger Medikamente, Förderung der Mundhygiene im Kindergarten, Bewegung ist Leben: Sturzprävention für die ältere Bevölkerung, Sekundäre Prävention bei Adipositas im Schulalter, Welttag der psychischen Gesundheit, Multimedia und psychische Gesundheit, „Preventiva-mente“: Projekt zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Prävention von psychischen Störungen in Oberschulen, Trainingseinheiten von Herzsportgruppen, „Kinderherz“-Sportgruppe für Kinder mit angeborenem Herzfehler, Förderung des Stillens, Primäre Prävention von Verkehrsunfällen bei Menschen mit Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) und Gesunder Lebensstil. Es konnten schlussendlich nicht alle Initiativen genehmigt werden, da auch dieser Bereich Sparzwängen unterliegt. (hk)



Info: Harald.Frena@altersheim-brixen.it

Krankenpflege im Alters- und Seniorenwohnheim – einer der lohnendsten Berufe

Der Krankenpflegeberuf im Seniorenwohnheim bietet viele Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Entfaltung und Gestaltung. Auch bietet er die konkrete Gelegenheit, den Bereich der Altenbetreuung für den eigenen späteren Lebensabschnitt mit zu entwickeln. In diese Entwicklung müssen, eng begleitet vom Auftrag der Krankenpflege, die eigene Erfahrung und Lebensphilosophie einfließen, welche in der Interaktion mit den Bewohnern und Bewohnerinnen und deren Angehörigen sichtbar werden. In den Auftrag der KrankenpflegerInnen fallen die Gesamtverantwortung über den Pflegeprozess, dessen Umsetzung und Auswertung, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen bzw. Ehrenamtlichen, Angehörigenarbeit, interdisziplinäre Fallbesprechungen, die palliative Betreuung, der kompetente Umgang mit dem Thema Sturz und der damit zusammenhängenden Reduktion von freiheitseinschränkenden Maßnahmen, die Sicherstellung der krankpflegerischen Kontinuität und noch einiges mehr. Eine aktuelle Herausforderung für die Arbeit im Seniorenwohnheim stellt die Übernahme von Senioren in akuterem Krankheitsstadien vom Krankenhaus dar. Auch gilt es Strategien zu erarbeiten, um die Anforderungen einer alternden und sich wandelnden Gesellschaft zu meistern. Hier seien Themen wie teilstationäre bzw. zeitbefristete Heimaufenthalte, dementielle Erkrankungen, neue Wohnkonzepte oder Multikulturalität genannt. All dies aktiv mit zu gestalten, ist unser Auftrag für heute und für uns Alte von morgen. (hf)

Leitlinie: Legen und Pflegen eines peripheren Venenverweilkatheters

Die ausgearbeiteten Empfehlungen richten sich an alle Berufsgruppen, die in Akut- oder Langzeiteinrichtungen tätig sind und einen peripheren Venenverweilkatheter anlegen bzw. pflegen. Mitglieder der Arbeitsgruppe: Anita Tschafeller, Markus Badstuber, Hedwig Federer, Monika Fontana, Michael Tschurtschenthaler, Martina Wasserer

In den Südtiroler Gesundheitseinrichtungen werden jährlich ca. 400.000 periphere Venenverweilkatheter (PVK) angelegt. Laut EU-Richtlinie 2010/32/EU ist ab 2013 die Verwendung von Sicherheitskathetern obligatorisch. Anlässlich dieser Verordnung beauftragte der Pflegedirektor des Südtiroler Sanitätsbetriebes Dr. Robert Peer eine bezirksübergreifende Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung einer Leitlinie. Mittels Literaturrecherche in den bekanntesten Datenbanken wurde nach qualitativ hochwertigen Leitlinien, Metaanalysen, Reviews und Expertenstandards gesucht. Die zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden von der Arbeitsgruppe aufgegriffen, vor dem Hintergrund der beruflichen Erfahrung, den sprachlichen und kulturellen Gegebenheiten und den zur Verfügung stehenden Ressourcen kritisch beleuchtet, besprochen und im informellen Konsens als Empfehlungen übernommen bzw. für die örtliche Praxis angepasst. Die Leitlinie behandelt Definition, Indikation, Kontraindikation, Komplikationen, Anwenderschulung und Anleitung, Kathetermaterial, Wechselintervalle, Punktion, Punktionsstelle, Pflege und Beobachtung, hygienische Aspekte, Verbandsmaterial und die notwendige Dokumentation, in Bezug auf PVK. Ein eigener Punkt wurde dem Risk Management gewidmet. (rp)



Info: roland.lioni@sabes.it,
walter.pitscheider@asbz.it

Projekt „Elektronische multiprofessionelle Patientendokumentation“

Das Projekt sieht die Informatisierung der pflegerischen Versorgungsprozesse vor, und zwar in integrierter Form, d.h. zusammen mit auf den Bettenabteilungen des Betriebes laufenden multiprofessionellen und multidisziplinären Arbeitsprozessen. Die Software ermöglicht die gesamte Verwaltung der Pflegeprozesse anhand der Diagnosen NANDA-I® und des Leistungskataloges LEP®. Das Projekt ist eine Fortsetzung des Betriebsprojektes „Grünes Licht für den Pflegeprozess“ und hilft bei dessen Umsetzung durch innovative Unterstützung auf Informatikebene. Um die Aktivität der Ärztinnen/Ärzte und Krankenpflegerinnen/Krankenpfleger bestmöglichst zu verknüpfen und um gleichzeitig auch die Sicherheit der Patientinnen und Patienten zu gewährleisten, ist unter anderem die Verschreibung und sichere Verabreichung der Medikamente, die Dokumentation der Vitalzeichen und des multiprofessionellen Entlassungsmanagements vorgesehen. Das Programm ist betriebsweit einheitlich, wird aber mit den bereits bestehenden Lösungen in den Gesundheitsbezirken verbunden und garantiert so die Übereinstimmung der Daten. Bevor die Software betriebsweit implementiert wird, ist im heurigen Jahr die Pilotierung des Programms in jeweils einer Abteilung pro Gesundheitsbezirk vorgesehen. (rl)



Neue Direktorin der Landesabteilung Gesundheitswesen

Die neue Direktorin der Landesabteilung Gesundheitswesen heißt Irmgard Prader. Die 39-jährige aus Afers bei Brixen folgt dem bisherigen Abteilungsleiter Albert Tschager, der seit Oktober vergangenen Jahres in Pension ist. Prader studierte Wirtschaftswissenschaft in Innsbruck und arbeitete jahrelang in der Privatwirtschaft, seit 2010 führte sie als Direktorin die Landesabteilung Tourismus. (egf)

GRÜNES LICHT FÜR DEN PFLEGEPROZESS



Zertifikatsübergabe an TrainerInnen

Anlässlich der Tagung „Grünes Licht für den Pflegeprozess“, die Ende Jänner stattgefunden hat, überreichten Generaldirektor Dr. Andreas Fabi und Pflegedirektor Dr. Robert Peer den neunzehn 2012 ausgebildeten Pflegeprozess-TrainerInnen die Abschlusszertifikate. Die Tagung wurde von Marianne Siller moderiert, sie vermittelte einen Überblick über das Betriebsprojekt: Derzeit sind in den Bezirken 46 Pflegeprozess-TrainerInnen tätig, die in 60 Abteilungen, 6 Diensten und 14 Sprengeln die Umsetzung des Pflegeprozesses begleiten und insgesamt 1.518 MitarbeiterInnen geschult haben. Einen konkreten Einblick in die Entwicklung und den aktuellen Stand ihrer Abteilungen bzw. Dienste gewährten Silvana Prevedel und Sara Bisterzo von der Neugeborenen-Intensivstation Bozen, Verena Enz und Paula Niederkofler vom Sprengel Ahrntal, Carmela Ammoscato von der Abteilung Medizin in Meran und Karin Mayr von der Abteilung Chirurgie in Brixen. Neben diesen Praxisberichten gab es zwei Impulsreferate von externen Referentinnen: Claudia Leoni-Scheiber referierte über die persönlichen, beruflichen und organisatorischen Einflussfaktoren in der Umsetzung des Pflegeprozesses und die Wichtigkeit der Unterstützung des Veränderungsprozesses durch die Führungskräfte. Deborah Mascalon regte in ihrem Vortrag dazu an, die Pflege im Hinblick auf eine am Patienten orientierte Ethik zu überdenken. „Der Patient im Mittelpunkt“ erscheint als Motto so selbstverständlich und ist seit Jahrzehnten in aller Munde. Um den Menschen und seine Bedürfnisse aber effektiv in den Mittelpunkt zu rücken, bedarf es einer radikalen Änderung der Sichtweise und den Mut und Willen, völlig neue Wege in der Versorgung zu gehen.

Die 2012 ausgebildeten Pflegeprozesstrainer/innen sind: Monica Anvidalfarei (Psychiatrie – Zentralkrankenhaus Bozen), Donatella Brunelli (Neurologie – Krankenhaus Meran), Peter Cassin (Zentrum für psychische Gesundheit – Bozen), Brigitte Falser (Hauskrankenpflege – Sprengel Eggental/Schlern), Helmut Gasser (Therapiezentrum Bad Bachgart – Brixen), Priska Jesacher (Hauskrankenpflege – Sprengel Hochpustertal), Helene Lustik (Intensivstation – Zentralkrankenhaus Bozen), Agnes Neumair (Chirurgie – Krankenhaus Sterzing), Roland Florian Niedermair (Psychiatrie – Krankenhaus Meran), Helga Oberhammer (Intensivstation – Krankenhaus Bruneck), Anna Maria Plaickner (Reha-Abteilung – Krankenhaus Brixen), Kathrin Putzer (Orthopädie/Traumatologie – Krankenhaus Brixen), Christine Rainer (Chirurgie – Krankenhaus Meran), Manuela Rossin (Intensivstation – Zentralkrankenhaus Bozen), Nadia Runggaldier (HNO – Zentralkrankenhaus Bozen), Daniela Scaramuzza (Gefäß- und Thoraxchirurgie – Zentralkrankenhaus Bozen), Brigitte Stauder (Psychiatrie – Krankenhaus Bruneck), Nevena Tesic (Neurochirurgie – Zentralkrankenhaus Bozen), Martina Winkler (Beobachtungsstation – Zentralkrankenhaus Bozen). (ms)

Kinaesthetics in der Pflege



Kinaesthetics ist die Bezeichnung für die Erfahrungswissenschaft, die sich mit Bewegungskompetenz als einer der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens auseinandersetzt. Bewegungskompetenz schafft Lebensqualität!

Info: sabine.kaserer@asbz.it

Der Begriff Kinaesthetics kann mit „Kunst/Wissenschaft der Bewegungswahrnehmung“ übersetzt werden und gründet auf der Erfahrung und Wahrnehmung der eigenen Bewegung. Die bewusste Erfahrung und differenzierte Wahrnehmung der eigenen Bewegung führt zu einer erhöhten Achtsamkeit für die Qualitäten und Unterschiede in allen alltäglichen Aktivitäten. In der Pflege nutzen wir die Kinaesthetics-Konzepte für eine differenzierte und systematische Beschreibung der erfahrbaren Unterschiede der menschlichen Bewegung und der Art und Weise, wie wir die täglichen Aktivitäten unterstützen. Dies gibt die Möglichkeit, die Interaktion mit betreuten Personen individuell zu gestalten, angepasst an die Situation, an die Bedürfnisse und die Kompetenzen jedes einzelnen Menschen. Die Wirkung können wir mittlerweile in allen Bezirken des Südtiroler Sanitätsbetriebes beobachten: Die betreuten Personen können ihre Fähigkeiten voll nutzen, können selbst bestimmen, sind somit selbständiger und können mitunter früher nach Hause gehen, vor allem mit mehr Kompetenz die täglichen Aktivitäten autonom meistern. Die Betreuungspersonen – vor allem KrankenpflegerInnen, PflegehelferInnen, aber auch Ergo- und PhysiotherapeutInnen – verfügen erstens über ein Instrument zur Analyse und Beschreibung des Gesundheitsprozesses, also ein wirksames „Werkzeug“ für professionelles Handeln. Zweitens haben sie die Möglichkeit, ihre eigene Bewegung bewusst wahr zu nehmen und an ihre Möglichkeiten an zu passen, das heißt: die Bewegungskompetenz zu erweitern – eine gelungene Voraussetzung, die eigene Gesundheit wesentlich zu beeinflussen. (sk)

Vertrauensrätin

**Dr.ⁱⁿ Simone Wasserer –
so können Sie sie erreichen.**

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, ist Dr.ⁱⁿ Simone Wasserer von Generaldirektor Dr. Andreas Fabi zur Vertrauensrätin des Betriebes ernannt worden (Beschluss vom 05.02.2013 – Nr. 20). Sie fungiert als Vertrauensperson bei der Behandlung von Fällen der Belästigung am Arbeitsplatz und steht allen Betroffenen als Beraterin fachkundig zur Seite. Bei Bedarf können Sie sich für den Erstkontakt an die Stabstelle der Generaldirektion wenden: Büro für die Beziehungen zum Personal und zu den Gewerkschaften, Tel. 0471 907 141, pers.gew@sabes.it (gp)

Personalia**Im Osten viel Neues: erneuerte Führung im Gesundheitsbezirk Bruneck**

Dr. Davide Willeit, langjährig Sanitätskoordinator als auch Ärztlicher Leiter, ist nach nunmehr insgesamt 31 Jahren Dienst zum Wohle der Patientinnen und Patienten, in den Ruhestand getreten. Somit wird das Staffelholz der Sanitätskoordination des Gesundheitsbezirks und der ärztlichen Leitung des Krankenhauses Bruneck an zwei neue Spitzenläufer übergeben:

seit Jänner ist Dr.ⁱⁿ Monika Zäbisch Ärztliche Leiterin des Krankenhauses Bruneck und Dr. Thomas Lanthaler Sanitätskoordinator des Gesundheitsbezirks. Das Staffelholz der Ärztlichen Direktion des Krankenhauses Bruneck hat Dr.ⁱⁿ Monika Zäbisch fest in der Hand. Die aus Frankfurt am Main stammende Fachärztin für Krankenhaushygiene und -organisation studierte in Rom, arbeitete u.a. in Bozen in der Sanitätsdirektion des Krankenhauses, dem Dienst für Hygiene und öffentliche Gesundheit sowie dem Dienst für Basismedizin. 2006 wurde sie innerhalb dieses Dienstes zur Ärztlichen Leiterin von zuletzt 21 Alters- und Pflegeheimen ernannt. Mit 2013 kehrte Dr.ⁱⁿ Zäbisch in den Gesundheitsbezirk Bruneck zurück, wo sie bereits von 1997 bis 2001 in der Ärztlichen Direktion tätig war. Der gebürtige Passeirer Dr. Thomas Lanthaler machte seit 1989 Station in den verschiedenen Krankenhäusern Südtirols: von Schlanders, über Brixen bis nach Innichen. Seit 2010 ist der Facharzt für Anästhesie und Wiederbelebung im Krankenhaus Innichen tätig und seit 2011 dort Ärztlicher Leiter. Als Sanitätskoordinator für den ganzen Gesundheitsbezirk wartet nun eine neue berufliche Herausforderung auf Dr. Lanthaler, die er mit Sicherheit, wengleich in große Fußstapfen tretend, mit großem Engagement und höchster Professionalität ausüben wird.



Auch in der Koordinierenden Pflegedienstleitung hat ein Führungswechsel stattgefunden: schon im September 2012 übernahm Dr. Alexander Kugler als koordinierender Pflegedienstleiter des Gesundheitsbezirkes diese Aufgabe von seinem Vorgänger Dr. Konrad Tratter. Seit 2009 schon war Dr. Kugler Vizekoordinator an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bruneck. Nach dem Abschluss der Ausbildung in „Scienze infermieristiche ed ostetriche“ an der Universität „Tor Vergata“ in Rom wechselte er im Mai 2011 in die Pflegedienstleitung. Wir wünschen Dr. Davide Willeit alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und den frischen Führungskräften viel Erfolg! (be)

Bozen: Dr.ⁱⁿ Lydia Pescollderugg Primarin der Pädiatrie

Seit 2 Jahren leitete sie die Abteilung Pädiatrie geschäftsführend, seit Oktober 2012 ist Dr.ⁱⁿ Lydia Pescollderugg nun Primarin. Die gebürtige Gadertalerin absolvierte nach dem Studium eine Facharztausbildung für Frühgeborene und für Allergologie. Für die kleinen Patientinnen und Patienten wird sich die Primarin auch weiterhin mit vollem Einsatz engagieren. (egf)

Von Meran nach Schlanders: Dr. Oreste Pieramico

Dr. Oreste Pieramico, geboren 1962 in Pescara und seit vielen Jahren in Südtirol ansässig, nimmt im März 2013 seine Tätigkeit als Primar der Abteilung für Innere Medizin am Krankenhaus Schlanders auf. Dr. Pieramico verfügt über umfangreiche klinische Erfahrung, besonders auf dem Gebiet der Gastroenterologie. Im Krankenhaus Meran war er in den letzten Jahren als Primarstellvertreter tätig und leitete den interdisziplinären Dienst für Endoskopie. Auf dem Gebiet der Inneren Medizin ist er als Universitätsdozent an der Uniklinik Innsbruck tätig, ebenso hat er Erfahrung als Vertragsprofessor an der Universität Chieti. Der perfekt deutschsprachige Vater von zwei Kindern freut sich auf sein neues Wirkungsfeld an der größten Abteilung im Schlanderser Krankenhaus. (sf)

Impressum: Lukas Raffl (lr), Gabriela Pircher (gp), Marina Cattoi (mc), Flavio Girardi (fg), Markus Marsoner (mm), Astrid Richter (ar), Christian Kofler (chk), Hiltrud Grossgasteiger (hg), Evelyn Gruber-Fischnaller (egf). Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe: Tatiana De Bonis (tdb), Sandra Girardi (sg), Haimo Kaser (hk), Harald Frena (hf), Robert Peer (rp), Roland Lioni (rl), Marianne Siller (ms), Sabine Kaserer (sk), Sabine Flarer (sf), Emanuela Covi (ec), Beatrix Eppacher (be). Die Newsletter ist presserechtlich registriert am Landesgericht Bozen (Nr. 9/2009 v. 04.05.2009). Herausgeber und Eigentümer: Dr. Andreas Fabi, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Lukas Raffl. Druckerei: Druckstudio Leo, Bozner Straße 41, Frangart.

Unsere Pantarhei ...

... lebt durch Ihre Beiträge und Artikel. Auch Themenvorschläge sind sehr erwünscht! Lob und Kritik nehmen wir gerne unter pantarhei@sabes.it entgegen. Die Newsletter wird per E-Mail an alle MitarbeiterInnen des Südtiroler Sanitätsbetriebes geschickt. Gedruckte Exemplare liegen in jedem Bezirk (Mensa, PDL ...) auf. Informationen zur Verteilung: Ämter für Bürgeranliegen. Weitere Meldungen siehe www.sabes.it